

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Beiträge zur Kinderheilkunde

Henoch, Eduard

Berlin, 1868

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Shelf Mark: Ui VI 1813

V. Urticaria.

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-124110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-124110)

mit Schmerz im Nacken, Caput obstipum, Anschwellung der Nackengegend und Dysphagie auftrat. Blutegel und andere antiphlogistische Mittel beseitigten diesen Zustand, der bei Vernachlässigung mit Suppuration enden kann. In der Privatpraxis ist mir bisher nur ein solcher Fall bei einem 9jährigen Mädchen vorgekommen, wo sich in Folge eines mit Diphtheritis der Mund- und Nasenhöhle verbundenen Scharlachfiebers Schmerzhaftigkeit und Renitenz der Nackengegend, sehr erschwerte Beweglichkeit und anhaltende Beugung des Kopfes nach der linken Seite entwickelte. Blutegel, Kataplasmen und Mercurialeinreibungen führten auch hier binnen 8 Tagen zu einer völligen Genesung.

IV. Varicella.

Ueber die Beziehung der Windpocken zu den Masern wurde oben p. 371 gesprochen, und ein Fall von schneller Entwicklung derselben nach dem Scharlachfieber p. 348 mitgetheilt. Die vorgekommenen Fälle boten im Allgemeinen nichts Bemerkenswerthes dar. Ich erwähne nur, dass bei einem 8jährigen Knaben ein Varicellabläschen sich auf der Conjunctiva palpebr. des rechten Auges mit lebhafter Röthe der umgebenden Schleimhaut ohne nachtheilige Folgen ausbildete, während bei einem 2jährigen Kinde, welches lebhafte Schmerzen im Munde zu empfinden schien, das Zahnfleisch sehr hyperämisch war und sowohl auf diesem, wie auf der Wangenschleimhaut und auf dem Rande der stark belegten Zunge mehrere Varicellabläschen beobachtet wurden.

V. Urticaria.

In allen Fällen von Urticaria, welche mir vorkamen, liess ich es mir besonders angelegen sein, über die aetiologicalen Beziehungen derselben in's Klare zu kommen. Dabei stellten sich einzelne bemerkenswerthe Thatsachen heraus, die ich hier mit wenigen Worten mittheilen will.

Bei einem 5 Monate alten, an einem fieberhaften Bronchialcatarrh leidenden Kinde entwickelte sich die Urticaria schon wenige Stunden nach der Application eines Blutegels am Thorax, und zwar nicht bloss am Rumpfe, sondern auch an den Extremitäten. Die Heilung erfolgte binnen 8 Tagen von selbst. Aehnlich war der Verlauf bei einem 3 Monate alten Kinde, wo die Urticaria während des Blüthestadiums der Vaccine aufgetreten war. Bei einem 3jährigen Mädchen erfolgte der Ausbruch 24 Stunden nachdem dasselbe wegen einer chronischen Blepharadenitis scrophulosa den Gebrauch von Leberthran begonnen hatte. Ich liess das Mittel sofort aussetzen, verordnete ein Purgans, und als nach 2 Tagen noch keine Besserung bemerkbar war, die Salzsäure zu 5 gtt. 4mal täglich, unter deren Gebrauch nach 5 Tagen dauernde Heilung eintrat. Bei einem 1½jährigen Kinde mit leichter Schwellung der Cervicaldrüsen bestand seit 5 Monaten ein papulöser Ausschlag am ganzen Körper, wobei von Zeit zu Zeit heftig juckende Quaddeln, zumal in der Wärme, aufschossen und nach kurzer Dauer wieder verschwanden. Hier liess sich nichts weiter ermitteln, als dass der Ausschlag 14 Tage, nachdem das Kind angefangen hatte, Fleisch zu essen, zum Vorschein gekommen war. Während der Masern, welche das Kind zu überstehen hatte, blieb die Urticaria völlig aus, erschien aber sofort wieder im Reconvalescenzstadium derselben, und zwar auch im Gesichte, welches früher verschont geblieben war. In einem anderen Fall entwickelte sich die Urticaria bei einem mit reichlichen Hitzausschlägen (Eczema und Lichen aestivus) bedeckten Kinde und schwand gleichzeitig mit den letzteren. Diese Thatsachen bestätigen die Ansicht, dass die Urticaria sowohl durch eine directe Reizung der sensiblen Hautnerven (Einfluss der Sommerwärme, Blutegelbiss, Vaccination), wie durch idiosynkrasische Erregung der Magen- und Darmnerven (Einfluss des Leberthrans, veränderte Ernährung) zu Stande kommen kann, wahr-

scheinlich durch Reflex auf die vasomotorischen Nerven der Haut.

In mehreren Fällen zeigten sich Exantheme, welche in ihrer Form zwar nichts mit der Urticaria gemein hatten, aber in ihrem Verlauf, in ihrer Flüchtigkeit und in ihrem Verhalten gegen Wechsel der Temperatur dennoch mit derselben so übereinstimmten, dass man sie trotz der Formverschiedenheiten nicht davon trennen kann. Der Ausschlag trat entweder als einfaches Erythem oder als Erythema papulatum auf, ersteres unter starkem Jucken und mit nachfolgender Desquamation besonders im Gesicht, an den beiden Augenlidern, welche mitunter successiv befallen wurden. Bei einem 8jährigen Knaben z. B., welcher vor 5 Wochen die Masern überstanden hatte, erschien am 8. März 1861 plötzlich auf beiden Händen und Wangen eine Eruption theils isolirter, theils confluirender, auf rother Fläche aufschliessender Papeln, welche ein lebhaftes Brennen verursachten. Die befallenen Hautpartien boten eine erhebliche Steigerung der Temperatur dar. An den Händen verschwand der Ausschlag schon nach wenigen Stunden, während er im Gesicht sich bis zum Kinn ausbreitete. Gleichzeitig überzog eine dunkle Röthe beide Ohren, welche oedematös anschwellen. Das Allgemeinbefinden blieb dabei ungestört, und schon am nächsten Tage war der Ausschlag verschwunden, machte aber noch länger als eine Woche Rückfälle, sobald der Knabe sich der kalten Luft aussetzte, während im warmen Zimmer nichts davon zu bemerken war. Besonders merkwürdig wegen der Beschränkung der Affection auf die Ohren war mir der Fall eines einjährigen Kindes, welches vor 6 Monaten an Pemphigus, später an Augenentzündungen, Drüsenanschwellungen, Otorrhoe und subcutanen Abscessen gelitten hatte. Nachdem die Otorrhoe vor zwei Monaten aufgehört hatte, bildete sich das gegenwärtige Leiden aus, welches darin bestand, dass 8- bis 12mal täglich unter heftigem Geschrei des Kindes beide Ohren bis tief in die Concha hinein erst hellroth, dann all-

mäßig dunkler, selbst bläulichroth und dick wurden, wobei das Kind, wahrscheinlich um das Jucken zu vermindern, mit den Fingern heftig in die Concha hineinbohrte. Ein solcher Anfall dauerte etwa 15 Minuten, worauf die Röthe sich allmählig wieder verlor. Ausfluss aus dem Ohre wurde dabei nie bemerkt. Des Bernard'schen Experimentes eingedenk, untersuchte ich wiederholt die dem Laufe des Halssympathicus entsprechende Gegend, ohne dabei etwas anderes als einige oberflächlich gelegene Drüsenanschwellungen entdecken zu können. Eine antiscrophulöse Behandlung hatte eben so wenig einen Einfluss, wie eine spontan eingetretene profuse Diarrhoe. Noch nach Verlauf von zwei Monaten, so lange das Kind in meiner Behandlung war, kehrten die Erscheinungen von Zeit zu Zeit, wenn auch weit seltener, in der beschriebenen Weise wieder.

VI. Herpes.

Herpes Zoster erschien bei einem 2jährigen Kinde während eines mit diffusem Bronchialcatarrh verbundenen Keuchhustens in der linken Regio iliaca bis gegen die Wirbelsäule hin. Bei einem 9jährigen mit Milztumor nach Intermittens behafteten Knaben brach der Zoster auf der rechten Hälfte des Thorax einige Stunden nach einem erschreckenden Traum hervor, in Folge dessen der Knabe in höchster Angst aus dem Bette gesprungen war, ein Fall, welcher die bekannte Abhängigkeit der Affection vom Nervensysteme schlagend bestätigt. Für eine besondere Disposition zu diesen Ausschlagsformen spricht die folgende Beobachtung. Ein 12jähriges Mädchen, Marie Andreak, bekam am 22. Februar 1862 nach vorausgegangenem 3tägigen Unwohlsein Zostergruppen theils papulöser, theils vesiculöser Natur, auf der linken Thoraxhälfte unter heftigen stechenden Schmerzen. Der Ausschlag heilte beim Gebrauch des Collodium innerhalb 5 Tagen, und das Kind blieb bis zum October 1863 gesund, worauf es von einem